

Michelsen.
Von Fritz Brentand.

„Michelsen 1874“
Ich brauche nicht lange darüber nachzudenken, was diese kurze Aufzeichnung in dem alten Nitzbuch, welches mir heute zufällig in die Hände fiel, bedeutet. Ihre Gattungsangabe klingt wie ein wehmüthiger Mollaccord in meinem Herzen wieder und immer wieder, so oft ein blaßes Kind der Kindheit vor mein Auge tritt, und dann sehe ich Dich nach mehr denn 30 Jahren vor mir, Michelsen, armes halberbuntertes Mädchen, mit den großen, geistreichen Augen die so fest in die Welt blickten, eine Welt die für Dich so gar nichts von all' dem Rauber der Kindheit, ihrer Lust und ihren Reizen hatte.

Es sind, wie ich dem alten Bäckchen entnehme, jetzt 11 Jahre her, als ich nach langer Wanderjahre wieder einmal in meine Vaterstadt zurückkehrte, die, freilich keinen Reiz mehr für mich hatte, seit ich an einem bitterkalten Wintertag die Mutter dort zu Grabe geleitet.

Es war an einem Herbstnachmittag, als ich einsam über die Rheinbrücke und durch den altbekanntesten Schloßpark schritt, in welchem meine liebsten Erinnerungen wurzelten. Wie oft hatte ich ihn mit den Gefährten meiner Kindheit in heller Jugendluft durchtobt, wie manche frohliche Schlacht unter seinen rauschenden Bäumen, auf dem dichten Rasen geschlagen, und wie viel öfter noch war ich mit der ganzen, eben noch kampfeslustigen Schaar in wilder Flucht dahingeflogen, wenn plötzlich aus dem nahen Gebüsch der „alte Stierker“, der schrecklich strenge Hofgärtner, aufsprang und sich in der Ferne das verächtlich geröthete Gesicht seines nicht minder grimmigen Gartenwärtlers zeigte.

Selige Zeit!
Jetzt schritt ich, ein sturmgeprüfter müder Wandersmann, durch dieselben wohlbekannten Wege; unter meinen Füßen rauschte das herbstliche Laub, und die alten Wipfel oben lachten ein wehmüthiges Lied von verwehter Jugendluft — vergeffener Liebe — verkümmertem Hoffen!

Es war still und feierlich um mich her, und ich hatte, bald unbewußt, den einsamsten Platz, welcher zur Stadt führte, gewählt.

Der Sonnenstrahl fiel schräg durch die herbstrothen Blätter und fiel auf die verkraumpfte Gestalt eines alten Mütterchens, welches mit glasigen müden Augen vor sich blickte, auf einer Bank am Wege saß.

Sie war mir fremd und doch nicht fremd, diese Gestalt, und wunderbar, je mehr ich in diesen verwiterten Zügen las, desto schmerzlicher suchte es in meinen Herzen, als ob eine alte, lang schon erloschene Erinnerung darin lebendig werde und gewolliam an den verschlossenen Worten meines Gedächtnisses rüttle. Einen Augenblick blieb ich vor der Alten stehen, träge begegnete ihr erloschener Blick meinem forschenden Auge, um alsbald wieder zur Erde zurückzukehren, und ich schritt weiter, sinnend und grübelnd, ob diese gepenigte Mahnerin an irgend etwas längst Vergangenes nicht doch einen bestimmten Platz habe.

Über die alten Straßen der Stadt nahm ich auf — andere Wälder verdrängten das melancholische Bild auf jener Bank des Parkes — von allen Seiten umwogte mich das neue, frische Leben der Gegenwart und am Abend hatte ich die Alte vergessen.

Mein kurzer Aufenthalt in meiner Vaterstadt war zu Ende, aber ehe mich die Füße weitertrugen, hatte ich noch einen schweren, traurigen Gang zum Grabe der Mutter.

Auch dieser Liebespflicht war Genüge gethan, und ich erging mich in dem ältesten Theile des großen, herrlich überhauchten Gräbergartens und studirte mit schmerzlichem Interesse gerade die verwitertesten Inschriften auf den moosumwucherten, halberunkenen Hofkreuzen.

Eine lange Reihe Kindergräber lag hier nahe der Mauer, und plötzlich fiel mein Blick auf den Namen: „Michael Bartsch, geb. 1840, gest. 1847.“

Michelsen! Ein Blitz der Erinnerung durchschlug mich — es wurde Licht in mir, und jetzt wußte ich auch, wer die Alte war, die ich bei meiner Ankunft im Schloßpark gesehen.

Und eine trübe, schmerzvolle Geschichte dämmerte in mir auf — lange stand ich sinnend vor dem kleinen Grabhügel und dann schrie ich jene Notiz in mein Buch, die ich in den Eingang meiner anspruchsvollen Wanderzeit stellte. . . .

Es war im Jahre 1847. Das bleiche Gependt des Hungers schritt als schrecklicher Vorläufer der noch schrecklicheren Furie Revolution durch die Banbe, und auch wir erfuhren, was es heißt, wenn sechs halberkommene Menschen nach Nahrung lechzen, die nur der Reiche sich damals mit großen Opfern zur Genüge schaffen konnte. Und doch gab es in dem alten Haus welches wir bewohnten, noch eine ärmere Familie, der kranke Metallgießer Bartsch, sein Weib und Michelsen, ihr Einziger. Unter diesen Namen kannten Alle den blaffen Duden, der so still und leise durch das Haus huschte — ich glaube nur Wenige wußten seinen Familiennamen.

Als aber die Noth am höchsten war da erbarmte sich ein jüdischer Großkaufmann, Bielefeld hieß er, der hungernden Armut, und ließ aus England viele Schiffsladungen Kartoffeln kommen, die er zum Selbstkostenpreise an die Käufer abgab. Der Andrang zu seinem Magazin war so groß, daß er eichene Barrieren dazwischen bringen und nummerierte Marken auf seinem Kontor verteilen lassen mußte, gegen welche, nur streng der Reihenfolge nach, die Waare abgegeben wurde, da sonst die Masse der Kunden nicht zu befriedigen war.

Und eines Tages wurden auch Michelsen und ich nach dem „Kartoffel-Comploir“, — so nannte es der Volkssmund, — geschickt. Wir tauschten unsere wenigen Kreuzer gegen die üblichen Marken um, welche leider die Nummern 500 und 501 trugen, so daß ebenso viele Personen vor uns abgefertigt werden mußten. Das war hart, denn der Morgen war bitter kalt, und wir spielten mit unseren leeren Wagen und in unseren bünnen Kitteln eine recht traurige Rolle, als wir zitternd vor Kälte vor dem Magazin auf einer steinernen Treppe Platz nahmen, um die lange — lange Zeit abzuwarten, nach welcher unsere Nummern aufgerufen werden sollten.

Eine kleine Abwechslung in die trostlosen Stunden brachte der arme Mühenmacher, vor dessen Thür wir saßen, indem er uns hereinrief, und jedem zwei Kartoffeln in der Schale schenkte, welche ich mit Heißhunger verzehrte, während Michelsen die feingigen in der Hand behielt, um seine erstarreten Finger zu erwärmen. Und so saßen wir wieder eine gute Stunde — der Kopf meines Kameraden war auf die Brust gesunken und sein bleiches Antlitz hatte er auf die Hände gestützt, welche noch immer krampfhaft die geschenkten Kartoffeln umschloffen.

Endlich — endlich gingen die Bierhändler zu Ende und jetzt rief der Magazinaufseher mit lauter Stimme diejenigen Markeninhaber in den Hof, welche die Nummern von 500 ab besaßen.

Ich erhob mich halb taumelnd vor Kälte und Erschöpfung und stieg meinen Nachbar an, um ihn zu erwecken. Er rührte sich nicht. Ich bückte mich und nahm seine Hand — und wie ein entsetzlicher Schauer ging es über meinen Leib, als ich jene grauenhafte unbeschreibliche Kälte empfand, wie sie nur der Tod der Gliedmaßen mittheilt.

Ja, Michelsen war tot! Tot und starr; die großen blauen Augen waren geschlossen für immer und auf dem verblühten Kindergesicht lag eine himmlische Ruhe.

Mitteltidige Seelen schaffen die kleine Leiche in das nahe Krantenhaus, und ich ging weinend hinterdrein.

An der Thür aber wies man mich rauh zurück — ich sah meinen armen Spielkameraden nie wieder.

Ein Vierteljahrhundert war seitdem verfloßen, als ich mir auf dem Friedhofe die obige Aufzeichnung machte. Der Vater war dem Knaben schon ein Jahr später nachgefolgt — aber die Mutter trug das einsame schwere Dasein bis heute und schleppte sich in Noth und Sorgen durch das freublose Leben.

Arme Mutter — glückliches Michelsen!

* Herr Carl Waduz von Bera, Ohio, schreibt: „Ich muß Sie benachrichtigen, daß ich die Schachtel St. Bernard Kräuter-Billen erhalten habe. Jetzt will ich Ihnen mittheilen, daß Ihre Billen wirklich das Loben werth sind denn sie sind gut gegen verschiedene Krankheiten des Blutes. Ich habe mir schon Billen aus Deutschland schicken lassen aber sie sind nicht so wirksam wie die St. Bernard Kräuter-Billen und ich sage Ihnen Tausend Dank dafür, denn diese Billen sollten in keiner deutschen Familie fehlen.“

Vom alten Wrangel.

„Es war im Mai 1868,“ so erzählte jüngst ein kürzlich zum Hauptmann avancirter Offizier im „Bar,“ als ich, erst

wenige Tage in der Kadettenuniform stehend, zur Verdingung meines Großvaters von Potsdam aus Urlaub nach Berlin erhielt. Im Begriff, vom Bahnhof nach meiner elterlichen Wohnung zu gehen, mußte ich das Brandenburger Thor passieren, und als ich eben um die Dorotheenstrasse einbog, sah ich den mir wohl bekannten Papa Wrangel, der mich schmunzelnd fixirte, in Kasarieruniform auf mich zukommen. Daß ich ihm ein Honneur schuldig war, wußte ich, ob ihm aber dasselbe durch Handanlegung an die Kopfbedeckung oder durch Front machen zu erweisen war darüber war ich bei meinem jungen Kadettendasein noch nicht recht im Klaren. Eben wollte ich zögernd die rechte Hand an den Mützenkamm legen, da hörte ich hinter mir rufen: „Will Er mal gleich Front machen!“ Ich sah mich um und erblickte einen ältlichen, martialisch aussehenden Herrn, dessen Knopfloch ein Ordensband zeigte, und nun erst ganz kopfslos werdend, blieb ich wie angewurzelt vor dem jetzt an mir vorüberkommenden Feldmarschall stehen und nahm nach Schülersart die Mütze ab, während der Herr im Zivil im Weitergehen vor dem General den Hut läutete. „Seh' Dir mal die Mütze an,“ befahl er mir, „bleib stehen!“ „Papachen,“ nahm mir die Kopfbedeckung aus der Hand und stülpte mir dieselbe über die Ohren, so daß ich Nichts sehen konnte. Dann fuhr er laut lachend fort: „Siehst aus wie'n Delgöbe. Wie heißt Du Schnapssack denn?“

Ich nannte meinen Namen, wobei mir mehr aus Aerger über mich selbst, als über die Bemerkung des alten Paubegens, die Thränen in die Augen traten. „Was, Du kennst noch? Flui, schäme Dir!“

Damit ließ mich Papachen stehen und schritt die Hände auf dem Rücken, weiter. Raum aber hatte er mich verlassen, so blieb er wieder stehen und rief mir nach: „Kleener, komm' doch mal zu mich her!“

„Also von B. heißt Du?“

„Ja, Excellenz.“

„Dann kennst Du wohl auch den Oberst von B., der früher bei der Kürassiere stand?“

„Jawohl, das ist mein Großvater.“

„Wie geht's ihm?“

„Er wird morgen Nachmittag um vier Uhr auf dem Militärkirchhof in der Gassenheide beerdigt.“

„Was? Also tot?“

„Ja, Excellenz.“

„Schade, schade, war ein braver Kerl, der alte Kamerad. Adieu, mein Junge; werde wie Dein selbiger Großvater ein braver Soldat. Adieu!“

Der Feldmarschall reichte mir nun zum Abschiede die Hand, und jetzt sah ich, wie seine Augen feucht wurden.

Als wir am andern Tage mit der Leiche meines Großvaters auf dem Militärfriedhof anlangten, wollte ich meinen Augen kaum trauen, denn zwischen den Gräbern der heimgegangenen Offiziere stand in Gedanken verunkelt in der Feldmarschall Graf Wrangel. Er wohnte der Beerdigung meines Großvaters bei, sprach meinen Eltern sein Beileid aus und bedauerte, daß ein so rüstiger Mann — mein Großvater hatte bereits das 80. Lebensjahr überschritten — schon sterben mußte.

Die Verführung.

Bei rauhem Wetter in's Freie zu gehen, tritt nicht sehr häufig ein, aber Viele von uns sind häufig genöthigt, sich häßlichem Wetter auszuliefern. Krankheiten, welche von Erkältung herrühren, sind nicht auf besondere Zeiten des Jahres beschränkt. Das ist Thatsache, deshalb sollte sich in dem Winter jeden Hauses etwas befinden und zwar was? Nicht ein gewöhnliches Reizmittel, dem Alles fehlt außer die antreibende Eigenschaft, sondern ein Präparat, das bei seinen stärkenden Eigenschaften das Körper-system in milder Weise kräftigt und hierdurch dem Körper am Ehesten gegen die Unbilden der Witterung widerstandsfähig macht. Folterer's Magen-Bitter hat drei oder 4 Eigenschaften, die kein anderer ähnlicher Artikel besitzt. Es hebt nicht allein die Leiden, welche es hauptsächlich heilt, es fertigt auch das Blut gegen die schlimmen Einflüsse des Witterungswechsels, welche sich nur zu oft mit tödtlicher Wirkung in Form der Grippe geltend machen; es bringt einen totalen Umstimmung in dem geschwächten Zustande eines Systems hervor, das besonders der Gefahr eines Anfalls von dieser Krankheit ausgesetzt ist und es hat die Eigenschaft, die Gefahren zu beseitigen, welche von einer Verschlechterung des Blutes und von Unordnungen der Leber und der Verdauungsorgane drohen.

Guter Rath.

Humoreste aus dem Zeitungslieben.

Es war in der Redaction einer täglichen Zeitung und die Federn der verschiedenen Mitarbeiter kitzelten eilig über das Papier, als sich die Thüre öffnete und ein ältlicher Mann eintrat, der nach dem Chefredacteur fragte. Der Office-Junge führte den Fremden zu demselben.

„Ich bin der Schuhmacher Schwartzmeier,“ sagte der Fremde, indem er auf einem Stuhl neben dem Pult des Redacteurs Platz nahm, „und da ich mich

für Ihr Blatt interessire, bin ich gekommen, um Ihnen einige Rathschläge zu geben. Ihr Blatt ist der Verbesserung sehr bedürftig. Sie brauchen mehr Lokalnachrichten, das Vermischte sollte in größerer Schrift gesetzt werden — und dann mehr Original-Depeschen und vor Allem besseren Druck und stärkeres Papier. Sie bieten nicht genug Stoff und das, was Sie geben, ist nicht das Richtige. Ihre Stellungnahme mit Bezug auf den McKinley-Tarif ist absurd. Ich sage Ihnen das Alles, weil ich Ihrem Unternehmen Erfolg wünsche, und sich spreche zu Ihnen als ein Freund. Ich selbst bin auf Ihr Blatt nicht abonniert, aber ich lese dasselbe gelegentlich bei einem Freunde, und da eine Zeitung ein öffentliches Unternehmen ist, so sehe ich nicht ein weshalb ich nicht ein Recht haben sollte, Kritik zu üben genau so wie jeder Andere. Ich persönlich verschmähe Niemandes Rathschläge, im Gegentheil, dieselben sind mir immer willkommen.“

„Ihr Urtheil freut mich außerordentlich,“ sagte der Redacteur, seinem Besucher eine Cigarre reichend. „Ich habe zwar längst gewußt, daß ich nicht vollkommen bin, jedoch sind mir meine Schwächen noch niemals so klar und überzeugend dargestellt worden, wie Sie das gethan haben. Ich fühle mich ganz außer Stand, Ihnen meine Dankbarkeit gebührend dafür abzulassen, daß Sie sich nicht nur die Mühe genommen haben meine Fehler aufzufinden, sondern in so liebenswürdiger Weise mich auf dieselben aufmerksam machen.“

Der Schuhmacher verließ das Redactionszimmer in gehobener Stimmung, und er war glücklich darüber, daß seine Vorstellungen ein so geneigtes Ohr gefunden. Den folgenden Tag, als der biedere Mann des Kopfstiebes gerade dabei war, einen Stiefel seiner Vollendung zuzuführen, erhielt er den Besuch des Redacteurs. Ich bin gekommen, um Sie auf einige Mängel aufmerksam zu machen,“ begann derselbe. „Da ist zunächst das Leder, welches Sie zu Ihren Stiefeln verwenden; es ist sehr schlecht, sodann sind die Sohlen zu dünn und die Stiche viel zu weitläufig. Es ist ferner ein entschiedener Fehler, geringeres Material zu den Absätzen zu verwenden. Jedermann klagt über Ihre Fußwerk; meistens sind auch noch die Schäfte zu kurz und die Spitzen zu schmal. And bei solchen Eigenschaften verlangen Sie ganz unverhältnißmäßige Preise. Sie verstehen mich wohl, ich spreche zu Ihnen als ein Freund, weil ich Ihr Wohl wünsche. Ich verstehe zwar auch nicht mehr von der Schuhmacherei, als Sie von der Herausgabe einer Zeitung, aber ich nehme ein großes Interesse an Ihnen, weil Sie so freundlich zu mir waren. Ja, in der That, ich —“

Der Mann der Feder kam nicht weiter. Der Schuhmacher hatte in seiner Wuth den Kopfstiebel ergriffen und eine nicht mißzuversehende drohende Haltung angenommen. Unfer Zeitungsmann erreichte die Straße begleitet von Pfeifen, Hammer und anderem Geräth, welches ihm von dem erzürnten Schuster mit auf den Weg nachgeworfen wurden. Der biedere Schuhmacher beruhigte sich schließlich, schürte jedoch hoch und theuer, es dürfe ihm keiner dieser langohrigen Jbioten wieder über die Schwelle kommen, um ihn in seinem Geschäft zu behelligen.

— Weibliche Freizeite. Seit ein paar Tagen sieht man auf den Pariser Boulevards sechs junge Frauen im Schweizer Kostüm — sechs Reizende, die zu Fuß die ganze Schweiz besichtigt haben und nun auch nach Paris gekommen sind. Eine Jede führt ein Tagebuch mit sich, in welchem schon über 1000 Seiten eng beschrieben sind. Die unternehmenden Frauen verbringen ihre Nächte oft unter freiem Himmel und schlafen in Hängematten, die sie hoch zwischen den Baumstämmen anbringen. Sie beabsichtigen jetzt auch nach Deutschland und Oesterreich zu kommen und werden sich zu der Weltausstellung in Chicago einfinden.

Die Kinder im Sommer. Die barmherzigen Schwwestern im St. Vincent's Home in Philadelphia haben mit der Verlegung der ihrer Sorge anvertrauten Kinder alle Hände voll zu thun. In der heißen Sommerzeit leiden viele der armen kleinen Creaturen an „Sommer-Complaint“, Krämpfen und Kolik. Durch langjährige Erfahrung gewöhnt wissen aber die Schwwestern in solchen Fällen sofort was zu thun; sie geben eine Dosis von Perry Davis Pain Killer. Sie sagen: Wir wissen nicht wie wir ohne dieses Präparat bei den vielen Kolik- und Fieberanfällen, bei Darm- und Magenbeschwerden, die wir sofort damit heilen, dazugekommen wären. Die Verlegung: ein ausgezeichnetes Mittel — gibt nur einen schwachen Begriff von dessen Vorzügen.

TWO BROTHERS SALOON
(gegenüber dem Courthouse.)



Getränke
Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.
Heinrich Streuer
Wilh. Streuer.

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Herr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Social Club Saloon.
(Früher Hasenbed's Saloon.)

Bier-Halle und Kegelbahn
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bittet
H. V. Mangliet

Pfeuffer's Lumber Yard



Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Großen u. Fort
SCHINDELN und EISERNE
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir stets Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER

COMAL LUMBER CO

Gade von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunsfels,
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung.
Schnapss beim Quart von 40 Cents bis
\$1.50 per Quart.

COON
Sigaretten
arren
Streuer
er.)
für Seg
10
el
Co.
n.
ahn
freundl
g lier
-und
For
LNE
ner
R.
wir erf
eln,
Man
on
re
zur Fe
15

PERRY DAVIS' PAIN KILLER

Beste Familien-Medizin unserer Zeit

Wird PAIN KILLER...

ALAMO

Wing Association,
San Antonio Texas.



Robert Krause,
Agent für Neu Braunsfels.

Neuer Fleischmarkt

Robert Krause,
Agent für Neu Braunsfels.

Ein reingefallener Millionär.

Die schwärzeste kleine Geschichte ist...

„Schön, steigen Sie ein. Ich fahre so wie so in dieser Richtung.“

Der Bahnszug war durchgefahren, u. der Millionär slog im nächsten Augenblicke mit seinem seltsamen Gaste über den Boulevard weg, der inneren Stadt zu. Jetzt waren sie bei der Bank. Der Fremde stieg aus, trat in das Gebäude und war in einer Minute wieder draußen.

„Ich bedauere,“ sagte er mit trauriger Miene, „Ihnen melden zu müssen, daß der Kassierer sagt, ich hätte nicht einen Cent in der Bank gut.“

„Haben Sie Geld in irgend einer anderen Bank?“

„Nein. Ich hatte alle meine Hoffnungen auf die Bank gesetzt, und nun sehe ich, daß ich auf dieses Geschäft verzichten muß, obwohl ich diese Pferde für mein Leben gern gehabt hätte. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen so viele Umstände verurteilt habe. Guten Mor.“

„Halt!“ rief der Millionär. „Haben Sie mir diesen kleinen Streich gespielt um den Nickel für die Car zu sparen?“

„Ich fürchte, daß Sie böse sein werden, wenn ich gestehe, daß ich allerdings...“

„Sie haben also fünf Cents durch Ihren Streich erspart?“

„Ja wohl, Das würde mich die Fahrt gelöst haben, wenn ich das Geld gehabt hätte.“

„Ich sehe, Na, Sie haben mir keinen Schaden gethan aber sie haben mich doch überlistet, und Sie sind der Erste, dem das gelungen ist. Hier ist ein fünf-dollar-Goldstück für Sie, und wenn Ihnen so Etwas mit mir noch einmal gelingt, so sollen Sie ein Zwanzig-Dollarstück haben.“

„Der Name des Millionärs ist Potter Palmer.“

Meine Verdauung war derartig gestört, daß ich zu den verschiedensten Mitteln griff, doch alles ohne Erfolg; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen. Nach kurzer Zeit war ich vollständig hergestellt. — A. Steinhilber, 304 E. Rich St., Columbus, O.

Die Arioniten.

Bingen, 29. Juli. (Spezial der „N. Y. Staatszeitung.“) Der „Arion“ setzte heute Vormittag um 9 Uhr seine Rheinreise fort. Im Jagdschloß zu Ahmannshausen wurde das Diner genommen, und unmittelbar darauf begaben sich die Arioniten per Bahndahn zu dem Nationaldenkmal auf dem Niederrhale. Eine tiefere, wehrvolle Stimmung lagerte über der Versammlung, als Kägenmeyer mit bewegter Stimmung anbot:

„Meine lieben Freunde! In unbeschreiblicher Gemüthsbeugung stehen wir Deutsch-Amerikaner vor dem ehernen Zeichen deutscher Wehrkraft und deutschen Heldennuthes. Mit dem Gefühl inniger Anhänglichkeit und Liebe für unsere Mutter Germania verbinden wir hohe Achtung und Bewunderung für die deutschen Waffenhelden und die glänzenden Siege, durch welche die Einigung Deutschlands zu einem homogenen und unabwehrlichen Reich errungen worden ist.“

Als treue Söhne Germania's gedenken wir an dieser geweihten Stelle der glorievollen Resultate und Einwirkungen der deutschen Waffensiege; durch sie wurde das Ansehen, die politische und sociale Stellung der in der neuen Welt ange siedelten Stammesbrüder bedeutend erhöht und gefördert.

„Durchdrungen von den Gefühlen der Dankbarkeit anerkennen wir, was Germania für uns vollbracht, und als Beweis unseres tiefsten Dankes, als Zeichen aufrichtiger Bewunderung und unvergänglicher Vaterlandsliebe legen wir diesen Kranz hier nieder, in der zueversichtlichen Hoffnung, daß, so lange ein deutscher Arm die Waffe zu tragen vermag, so lange in den Herzen deutscher Männer die Vaterlandsliebe nicht erlischt, Du, stolze Germania, darüber wachen wirst, daß der sagenumwobene, ovelumstrittene und so theuer erkaufte „Vater Rhein“ für alle Zeiten deutsch bleibe zum Segen und Heil unserer lieben alten Vaterlandes. Das walle Gott!“

Und unter den erhebenden Klängen der „Wacht am Rhein“ legte Kägenmeyer einen Lorbeerkranz zu Füßen der Statue nieder.

Unter Empfang in Bingen war überaus pompös; der gesamte Stadtrat und die Gesangsvereine erwarteten den „Arion“ am Landungsplatz, und unter lebhaftem Spiel marschirten wir in großer Quantität. Morgen wird den Arioniten zu Ehren ein großes Sommerfest veranstaltet werden.

Der „Arion“ in Köln.

Köln, 1. Aug. (N. Y. Stzgt.) Die Reise von Bingen nach Köln hat sich zu einer Reihe erhebender Sympathiebeweise für die Arioniten gestaltet. Während der achtstündigen Reise — wir verließen Bingen gestern Morgen 9 Uhr und kamen um 5 Uhr Nachmittags in Köln an — ist der Arion Gegenstand enthusiastischer Ovationen gewesen, welche ihren Höhepunkt in dem Empfangen wurde. Alle Dörfer längs der Rheinhafen hatten festlichen Flaggenputz angelegt; die Unions- und die Reichsflagge wehte aus allerorten entgegen, und in mehreren Ortschaften wurden, als unser Schiff in Sicht kam, Böllerschüsse abgefeuert. Das Dampfschiff, auf welchem wir die Fahrt zurücklegten, mußte häufig anhalten, da zu unserer Begrüßung an vielen Orten Gesangsvereine, Deputationen in kleinen Dampfbooten uns entgegenkamen. In Coblenz u. in Bonn wurde 5 Minuten Aufenthalt genommen; in Bonn besitzte das Kölner Empfangs-Committee unser Schiff. In Köln angelangt, fanden wir den Landungsplatz mit einer unübersehbaren Menschenmenge besetzt, welche bei unserer Ankunft in betäubende Hochrufe ausbrach. Hundert Wappenherolde in mittelalterlicher Tracht hatten zu beiden Seiten der Landungsbrücke Aufstellung genommen. Als wir festen Boden betreten, stimmten die zu unserem Empfang anwesenden Gesangsvereine ein Willkommlied an, worauf Oberbürgermeister Weder die Arioniten in kurzer aber überaus herzlich angsprache begrüßte. Unsere Fahrt durch die altherwürdige Stadt gleich einem Einzige siegreicher Truppen; die Häuser waren besetzt, die Fenster nicht belagert. Das Hochrufen und Lärmschwenken wollte kein Ende nehmen.

Abends fand im Gürzenich Saale eine Karnevals-Sitzung unter dem Vorsitz Wilkes statt. Daß dieselbe in äußerst animierter Stimmung verlief; daß Gesang, Humor, Rednerkunst und karnevalistischer Lebermuth einander in gegenseitiger Reihenfolge ablösten, bedarf wohl kaum besonderer Versicherung. Eine sinnige Ueberschuldung in Gestalt geschmackvoller Geschenke bereitete das Arrangement-Committee den anwesenden Dazern. Ein zündender Jagdhorn Vortrag von Weinacht und der von Kämpfer verfasste „Gruß Arion's an das alte heilige Köln“ wurden mit härmischn Beifalle aufgenommen.

Das Abschieds-Concert der Arioniten fand heute im Gürzenich statt und bildete den Glanzpunkt der Sängerfahrt. Der Enthusiasmus der Zuhörer überstieg Alles, was sich den Arioniten bis jetzt auf der Tour dargeboten hat. Am Schlusse der letzten Nummer erhoben sich alle Anwesende und brachten in nimmer-erndemwollenden Jubel aus. Blumen und Lorbeerkränze wurden zu Hunderten auf die Bühne getragen und den Sängern überreicht. Die Aktiven Mitglieder der Arioniten überreichten Herrn Richard Weinacht, vom Resocomitee, ein massives Silber-Service und einen Diamantring.

Der Wolfenburger Kommerz fand heute Abend, unter den Aufsizien des Kölner Männergesangsvereines, statt. Morgen werden Gartenfest, Blumenkarneval und Abschieds Bankett gefeiert werden.

Ein schlechter Appetit wirkt auf den ganzen Körper erschlassend. Einige gute Dosen Dr. August König's Hamburger Tropfen werden den Appetit wieder herstellen.

Heber Gzar Alexander III.

schreibt ein Kenner russischer Zustände: „Alexander denkt nicht daran, irgend Jemandem Unrecht zu thun. Sein Herz ist voll Güte. Nur im Kreise der Familie ist er vollkommen glücklich. Es ist wahr, daß in allen Theilen seines ungeheuren Reiches die schändlichste Mißwirtschaft, die abscheuliche Verfolgung herrscht, er aber merkt nichts davon. Er hört nur die Berichte seiner Minister, recht die gut wissen, daß er nicht gequält werden will. Der Gzar ist so sehr ein Opfer seines besänftigenden zunehmenden Alters, daß er kaum irgend eine Arbeit thun kann; sein Temperament ist langsam, er ist ohne Intelligenz; wenn er Papiere unterzeichnet, so ist das für ihn kaum etwas anderes als eine Schreibübung. Er ist körperlich und geistig unfähig, irgend ein Departement der Regierung zu dirigiren, nicht einmal das unmarische und die Folge davon ist, daß sich das Land ganz und gar in den Händen der Beamten befindet, welche die Macht unter sich theilen und alles Mögliche thun, um sich in Amt und Würden zu erhalten.“ So werden 100

Millionen Menschen „regiert“. Reu-Bunder, daß Panlawisten, Judenfreier und Schmeide von Nordcomplotten freies Spiel haben. Armer Gzar und noch ärmeres Rußland!

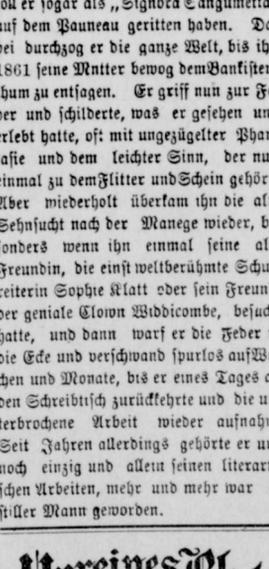
Emil Mario Vacano

Nicht mit Unrecht hat man wiederholt von den deutschen Romanchriftstellern gelagt, daß sie die Welt oft nur „vom Fenster“ aus beobachten, daß sie dem frisch quellenden Leben meist zu fern stehen und darum nur selten mit ihren Schilderungen der gesellschaftlichen Zustände so paffen und fortzuehen, wie die Franzosen und Engländer. Zu der kleinen Zahl der Erzähler der Gegenwart die wirklich jederzeit direkt nach dem Leben zeichnen und schildern, gehörte auch der am 9. Juni in Karlsruhe verstorbene Vacano; freilich war seine Welt nur eine sehr eng begrenzte in der Hauptsache nur die der Bretter und der Manege.

Von jeher liebte es Vacano, sich in ein gewisses mystisches Dunkel zu hüllen, es sind daher über seine Person und sein Leben lange Zeit nur ungenügende und selbst falsche Mittheilungen gemacht worden, erst in neuester Zeit hat Signor Saltarino in seinem originellen Buche: „Pauvres Saltimbanques“ unter anderem auch über ihn zuverlässige Angaben erbracht. Nach diesen wurde Vacano am 16. November 1840, während seine Eltern auf einer Reise begriffen waren, in dem Markflecken Schönberg an der märkisch-schlesischen Grenze geboren u. verlebte, da sein Vater Katastraldirektor über Galizien und die Bukowina, in diesen beiden Ländern seine Kindheit. Schon früh zeigte er eine Vorliebe zum Ausbergewöhnlichen, Ueberhöchlichen und Extravagananten. Bei seinem erwachsenen Gemüthsleben verfiel er zunächst darauf, sich dem Kloster zu widmen, und trieb mit Eifer bei den Kapuzinern grüblerische religiöse Studien. Dann entloß der Klosterschüler plötzlich, schloß sich einer Seiltänzertruppe an, zog mit dieser als „Signor Mario“ die Donau hinab nach der Türkei und nach Rußland. Weiterhin wurde er als „Milo Banozza“, ein Federreiter, ein gefuchter Künstler des Circus, der auf ungestaltetem Pferde die gewagtesten Salti ausführte; ja eine Zeit lang soll er sogar als „Signora Sangumetta“ auf dem Pauneu geritten haben. Da bei durchzog er die ganze Welt, bis ihn 1861 seine Mutter bewog dem Vantisten thum zu entsagen. Er griff nun zur Feder und schilderte, was er gesehen und erlebt hatte, oft mit ungezügelter Phantasie und dem leichteren Sinn, der nun einmal zu dem Fittler und Schein gehört. Aber wiederholt überkam ihn die alte Sehnsucht nach der Manege wieder, besonders wenn ihn einmal seine alte Freundin, die einst weltberühmte Schauspielerin Sophie Klatt oder sein Freund, der geniale Clown Widdicombe, besucht hatte, und dann warf er die Feder in die Ecke und verschwand spurlos auf Wochen und Monate, bis er eines Tages an den Schreibtisch zurückkehrte und die unterbrochene Arbeit wieder aufnahm. Seit Jahren allerdings gehörte er nur noch einzig und allein seinen literarischen Arbeiten, mehr und mehr war er stiller Mann geworden.

Hareines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst vermerkt zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben. Die Grundstoffe zu diesem Ergänzungsmaterial sind natürlich den selten und flüchtigen Nahrungsmitteln entnommen, welche der Mensch genießt, die aber zu ihrer Verwendbarkeit besondere Bemühsung von Körperkräften erfordern. Die Verbauung, und mit ihr die richtige Zusammenlegung des Blutes für die Gesundheit des Körpers spielt eine wichtige Rolle, und das durch eine mangelhafte Verbauung, eine sehr große Anzahl von meist sehr langwierigen, die Gesundheit untergrabenden Berworgungen werden kann. In dieser Zustand eingetreten, so wähle man zur Abhilfe ausschließlich solche Arzneimittel, welche den Verbaungsapparat zu größerer Thätigkeit mibe anregen und die überflüssige Galle entfernen, ohne für den Körper schädliche Folgen zu haben. Aus rein vegetabilischen Stoffen bereitet sind Dr. August König's Hamburger Tropfen gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, da es alle jene Anforderungen in sich schließt, die man an ein wirksames, tonisches Reinigungsmittel stellen kann.



Dr. S. Burg,

Früher Secundar-Arzt des K. K. Krankenhauses in Wien.

244 North Str., San Antonio.
Dem Ruße an's Land wird prompt Folge geleistet. 19

Schwache Männer.

Weder Ihre volle Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen wünschen, können nicht verläumden, von „Jugendfreund“ zu sein. Das mit vielen Krankeitsfällen verbundene, reichlich angedichtete Bier, aus welchem über ein neues Herstellungsverfahren, mehrere Zustände in kurzer Zeit ohne Verabreichung von Giftstoffen, Krankheiten und dem Folgen der Jugendliden wieder hergestellt wurden.

Schwache Frauen.

und schwache, nervöse, blutdürstige und linderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der beste Gesundheitszustand erreicht werden kann. Jederzeit eigenes Recht. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr Bekommen „als Duu verlegt und frei zugestellt von hier.“

Vertraut Klinik und Dispensar,
25 West 11. Str., New York, N. Y.

Marmor - Orschast

von Ad. HINMANN & Co.

Berfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzgen.



Die CLARETTE ICE CREAM

Nur fabrizirt von N.K. FAIRBANK & CO. ST. LOUIS.

Ed. Naegelin

Bäckerei & Conditorei, und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunsfels, 15 Texas.
Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Kindertose Ehen

sind selten glücklich.

Die mit weinlich blickende Hebel in festerer Zeit abgelesen werden kann, ist der „Arion“ ein unverwundliches Mittel, welches von allen und bewährten, bewährt in der Welt bekannt ist. Es ist ein unverwundliches Mittel, welches von allen und bewährten, bewährt in der Welt bekannt ist. Es ist ein unverwundliches Mittel, welches von allen und bewährten, bewährt in der Welt bekannt ist.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.
Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren.

Agencien für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser. 13, 1b

Test the seams

of your Water COAT

Before Buying.

POUR some water in the sleeve holding the seam tight as here shown or any other place where there is a seam, and see if it water tight. There are goods in the market that look very nice, but will leak at every seam. We warrant TOWER'S IMPROVED Pish Brand Slicker to be water tight at every seam and every place else; also not to peel or stick, and authorize our dealers to make good any Slicker that fails in either point. There are two ways you can tell the genuine Improved Fish Brand Slicker.

1st. A Soft Woolen Collar.
2d. This Trade Mark (below.)

Watch Out for both these points! See our catalogue free.

A. J. TOWER, Mfr., Boston, Mass.

Dr. S. Burg,

Früher Secundar-Arzt des K. K. Krankenhauses in Wien.

244 North Str., San Antonio.
Dem Ruße an's Land wird prompt Folge geleistet. 19

Marmor - Orschast

von Ad. HINMANN & Co.

Berfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzgen.

Großer Verdienst.

Wer uns seine Adresse einleitet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechtes auf erhebliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Bedden. Kein Agenten-Geld, sondern ein echtes Geschäft. Adresse: JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Dr. H. Leonard's

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Coffeestraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunsfels Texas
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im früheren Köhler'schen Hause in der unteren Seguin-Strasse. 12

Dr. H. T. WOLFF,

Marion Texas.
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. J. P. LEHDE,

Praktizirender Arzt widmet sich besonders der Behandlung von Nerven und Krankheiten der Wirbel-Säule.

Office im Reinhardt'schen Hause neben Lengen's Halle.

Dr. Wilhelm Meyers,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
Seguin, Texas.

Office über Ford's & Wiprecht's Store. Wohnung 5 Block östlich vor der Postoffice, (ehemalige Wohnung des Dr. Breton.) 20, 3m

Carl Bracht,

Haus- & Schildermaler
wohnt gegenüber Galle's Blacksmith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

LUDWIG'S HOTEL.

Lustige, reinliche Zimmer, Feinste Küche, Aufmerksame Bedienung. Schöner schattiger Sommergarten. An der Hotel Bar die feinsten Whiskies, Mixed Drinks, Weine, Cigarren, u. s. w. Stets frisches Bier an Zapf.

Erh. Wittendorff jun.,
Erh. Wittendorff jun.,
Louis Wittendorff.

Verlegung

des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, wobei ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte.

30, 3m A. Homann

O. Guenther,

Broter in Weinen, Mehl, Kaffee, Thee, Mehl, Tabak, Schinken, Speck, Schmalz, Cigarren und Fancy Groceries.

Die billigsten Tagespreise! Gesundheits-Collectionen päntlich besorgt! Office in Ludwig's Hotel 14

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$1.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten Anzeigen.
 Den geehrten Wählern des 1ten electorischen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Senators und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.
 Ed. M. Kone,
 San Marcos.

Den Bürgern der Counties Fays, Comal, Blain und Gillespie empfehle ich mich hiermit als Candidat für die Repräsentation des 98. Districts, welcher genannte Counties umfasst. Ich unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.
 George T. McGehee.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des District-Anwalt.
 J. T. Willett.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwalt.
 W. M. Parks.

Den geehrten Wählern des 38. Gerichtsbezirks empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwalt.
 Chas. J. Gillespie.

S. D. Casley empfiehlt sich den geehrten Bürgern dieses Districts als Candidat für das Amt des District-Richters.
 S. D. Casley.

Herr Eugene Archer von Uvalde empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines District-Richters.
 Eugene Archer.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator H. B. Barnes von Kerrville als Candidat für das Amt des District-Richters des 38ten Districts zu empfehlen.
 H. B. Barnes.

Herr Eugene Digges von Berne empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines District-Richters.
 Eugene Digges.

Den Wählern von Comal County empfehle ich mich zur Wiederwahl für das Sheriffamt.
 Julius W. Halm.

Wir sind beauftragt Herrn R. Bodemann als Candidat für die Wiederwahl für das Amt des District- und County Clerks anzuzeigen.
 R. Bodemann.

Wir sind beauftragt, Herrn A. Gieseler als Candidat für die Wiederwahl für das Amt des County Richters anzuzeigen.
 A. Gieseler.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Benzen als Candidat für die Wiederwahl für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen.
 Peter J. Benzen.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzuzeigen.
 Louis Haag.

nen, denn unsere Bevölkerung beläuft sich auf 10000 Seelen während die Geschäftsklasse nicht mehr als 100 zählt.
 Wir wenden uns auch an den Präsidenten der Vereinigten Staaten und an den Gov. von Texas um Unterstützung und bitten alle Gaben an die „Ladies Charitable Aid Society“ von Brownsville zu schicken.
 Wir brauchen Korn, Weizenmehl, Bohnen, Speck und andere Lebensmittel.
 Folgen 150 Unterschriften.
 Der Neu-Braunfeller Frauenverein hat sich bereit erklärt, solche Arrangements zu treffen, daß auch von Neu-Braunfels den Nothleidenden Unterstützungen zugehen und wird hierzu gewiß ein Jeder sein Scherlein willig beitragen.

Für die Neu-Braunfeller Zeitung.
 (Eingefandt.)
 Twin Sisters, 1. August, 1892.

Gestern hatten wir hier eine seltene Feiertage. Herr Andreas Wagenthruber feierte seinen 90. Geburtstag in voller Frische und Gesundheit. Eine Anzahl Gratulanten aus dem Settlement war erschienen, um dem Geburtstags-„Kinde“ ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Das drohende Unwetter (nebenbei bemerkt: Das erste seit vier Wochen!) hatte manchen abgehalten, der sonst sicher es sich nicht hätte nehmen lassen, seine Anteilnahme persönlich zu bezeugen. Der 90jährige war noch so wohlhaft, daß er ein Glas Bier auf einen Zug leerte und dem ersten noch eine ganze Reihe folgen ließ (Herr C—s hat doch nichts dagegen, daß der Geburtstag gerade auf Sonntag fiel?); auch hatte er sich die freundliche Liebesbeize aus seinen besten Jahren bewahrt, wobei ihm der nun auch schon 70jährige Herr Heinrich Brümmer jr. mit gleicher Jugendfrische secundierte. „Der biete Molke“ hieß es allgemein; und angesichts dieser Thatfache schien der allseitige Wunsch nicht ungerechtfertigt, daß es ihm und seinem Freunde vergönnt sein möchte, ihn an seinem 100sten Geburtstag noch in derselben Frische begrüßen zu können. Zu diesen Freunden gehört ins besondere auch Herr Carl Wenzel, der allbekannteste und beliebteste Musikus, der es sich nicht hatte nehmen lassen, trotz des bösen Wetters wenigstens auf kurze Zeit zu erscheinen und einige seiner schönen „Weisen zum Besten zu geben. Uebrigens auch einer von den immer noch jungen Alten! Texas und speziell die Neu-Braunfeller Umgegend müssen doch eine „gesunde Gegend“ sein!

Im Auftrage W. S.

Lokales.

Herr Fritz Scholl reist heute nach New York im Interesse der Firma F. Scholl & Co.

Der Einladung ihres Freundes Christ Müller folgend, machten drei Districte des Fort „San Houston“ eine Fischpartie, welcher sich Herr Harry Mergels anschloß. Sehr zufrieden kehrten die Herren zurück, da sie 52 Forellen aus der Guadalupe geangelt hatten.

Extra Extension Topp für Carriages & Buggies ebenso Sunshaders, zu niedrigen Preisen bei
 W. Holz & Son.

U. S. Landwirtschaftliche Abtheilung. Wetter-Bureau, Wöchentliches Wetterbericht, endend mit dem 2. Aug. Guter Regenfall über Ost-Texas von 1—2 Zoll; in den nördlichen Districten, Nord-, Central- und Südwest-Texas dagegen nur durchschnittlich 1/2 Zoll. In vielen Theilen gar kein Regen. Temperatur normal. In manchen Counties schlechte Aussichten für die Baumwollente in Folge der Trockenheit. Neu-Braunfels: Temperatur Max. 100. Min. 70. Regenfall: 08. Dauer: 1 Tag. Jul. Giesele.

Die uns seit Samstag zugesandten Correspondenzen können wir erst in nächster Nummer bringen.

Für einen Monat lang wird John Ferdin ein Duzend Photographien (Cabinet), welche bisher \$5.00 kosteten, für nur \$3.00 liefern. Benutzt die Gelegenheit und kommt so bald wie möglich.

Im Elternhause der christlichen Eheleute Georg und Amalie Schäfer fand Samstag Abend, den 6. August, eine feierliche Doppelhochzeit statt. In Folge des schönen Wetters und der milden Temperatur hatten sich von Nah und Fern die Verwandten und Bekannten der weitverbreiteten Familie eingefunden, um Zeuge zu sein bei der Verheirathung der beiden letzten und jüngsten Töchter. Nach einer gehaltenen, an die Herzen der Verlobten appellirenden Rede wurden nach protestan-

tischem Ritus feierlich, angeichts der ausserordentlichen anwesenden Trauzugegen in den Herren Rudolph Penschhorn und Heinrich Schäfer und den Fräulein Emma Triebich und Ida Steinbring, Herr Harry Penschhorn mit Fräulein Louise Schäfer getraut; ebenso Herr Ernst Hinmann mit Fräulein Anna Schäfer vor ihren ausgewählten Trauzugegen in den Herren George Schäfer und Karl Müller und den Fräulein Alwina Thiele und Martha Meyer. Nach vollzogenem Trauungsakt wurden die Neuvermählten, die gegenseitigen Eltern und die höchst zahlreich versammelten Gäste an die „Herz, was begehrt“ reichlich versetzte Hochzeitstafel eingeladen. Hierauf spielte die trefflich instruirte „Band“ von der „3 Meilen Creek“ ihre fröhlichen Weisen und unwiederstehlich bewegten sich nun die vielen Tanzbeine von Jung und Alt, lässlich, sitzlich, in der mondhellten Sommernacht im Kreise auf der Tanzfläche herum, bis der anbrechende Sonntag Morgen dem lustigen und fröhlichen Spiel, wie dem Hochzeitsvergnügen ein Ende machte.

Mein Store Gebäude welches gegenwärtig unter Reparatur, wird binnen kurzem fertig sein und ist zu vermieten.
 40, 21.
 Wm. Wegel.

Dem Dsc. Feldner wurde, während er beim Zusammenschrauben der Bodenplatte des Wasser-Standrohrs behilflich war, das Glied eines Fingers abgenommen.

Herr J. Serdinko ist anerkannt einer der besten Photographen in Texas. Wenige haben eine solch gründliche Lehre und Schule im Photographiren durch gemacht wie er, und seine Apparate entsprechen den allerneuesten Forderungen.
 40 f

Wir haben unternehmungslustige Männer in Comal County. Herr Joh. Marbach hat die sogenannten „Frio Caves“ (Tropfstein-Höhlen, in denen unzählige Fledermäuse ihr Quartier haben) angekauft. Diese liegen in Uvalde County und gehörten früher einer englischen Gesellschaft, welche aus dem Fledermausmist verthoilvollen Dünger gewann, aber wegen schlechter Verwaltung den Betrieb einstellen mußte. Herr Marbach, der bereits früher in der Nähe von Davenport mit Erfolg die Fledermaus-Höhlen ausgebeutet hat, wird die Gewinnung des in großen Mengen vorhandenen Düngers in den „Frio Caves“ rationell betreiben. Der Dünger ist bekanntlich reicher wie irgend ein anderer und besonders für die Gemüsesucht zu empfehlen. Die Mittheilungen des Herrn Marbach über die Tropfsteinhöhlen haben uns sehr interessiert.

Verschiedene Sorten Süßholzwurz, garantirt die besten und billigen im Markte, bei Wm. Schmidt.

Sehn Jahre waren am 3. Aug. verfloßen, seit Herr Carl Scholl seine Liebste Johanna Bernhardt zum Traualtar führte. Damit ihnen dieser Tag in guter Erinnerung bleibe, haben sie in alter Form rechtens, ihre „bleichene Hochzeit“ gefeiert, an welcher viele Verwandte und Freunde von Neu-Braunfels und San Antonio theilnahmen und das Jubelpaar mit einer solchen Menge „Blech“ überschütteten, daß sie davon für die nächsten 15 Jahre genug haben, um es alsdann für die folgenden 25 Jahre durch gegebenes Silber zu ersetzen. Kreist aber der goldene Becher im fröhlichen Kreise herum, dann möchten wir gerne dabei sein. Nachträglich unsern herzlichen Glückwünschen.

Wachstene. (Calaveras Brick.) Die Pfeuffer Lumber Co. sind Agenten für diese best renomirten Wachstene. Käufer, welche Wachstene anzuschaffen wünschen, werden es in ihrem Interesse finden, in der Office vorzusprechen und Qualität sowie billige Preise zu eraminiren. Zu verkaufen bei der Carload und im Retail. 17

Unser Freund Jos. Correll war bekanntlich von Rindsbreien an ein großer Verehrer des edlen Weidwerks. Seinen Ruf als tüchtiger Nimrod, hat er wieder erhöhrt, indem er den ersten Hirsch in heutiger Jagdaison auf diesem Revier zur Strecke brachte.

Verkauft eine Flasche Favorite, des beste Haarfärbungsmittel; von reinem Geruch, frei von schädlichen Stoffen. Präparat von V. C. Boelder. 17

Verhandlungen der County Commissioners Court am 8., 9. und 10. August. Anwesend: Judge Giesele; Commissioners: F. Scholl, Joh. Marbach, Aug. Schulz jr. und W. Specht. Protokoll verlesen u. richtig befunden. Wahlergebniß über Neueintheilung des Schuldistrikt No. 3 geprüft: 80 gegen und 4 Stimmen für die Neueintheilung. Verdict der Richter gutgeheßen. Bericht, die Anlage einer neuen Straße von Ang. Hebe's nach Aug. Lubow's, ist empfehlend, angenommen und zur Eintragung überwießen. Bericht und

Bücher des Schatzmeisters geprüft und richtig befunden. Sheriff und Collector's Bericht ebenso. Assessor's Roll's wurden geprüft. Permanent School Bond für Comal County.
 Notes bearing Int. from 6 to 8 Percent \$57,064.00
 Warrants & Bonds 16,900.00
 Amt. due from Comal Co. 6,280.25
 Cash on hand 882.83
 \$81,127.08
 2969 Acres unsold will net about 14,000.00
 Total Percent of our School-Lands \$95,127.08

Die County-Commissioners werden es sich angelegen sein lassen, die County Landstrassen zu verbessern und an den Kreuzungen neue Wegweiser aufzustellen.
 Sattig u. von feinstem Geschmack sind die Birnen aus der Baumschule des Herrn Lode, des erfolgreichsten Obstzüchters. Er hat den Beweis geliefert, daß hier die besten Birnsorten gedeihen.
 Probir- u. Court-Verhandlungen.
 Wenzel Nobotny, Vormund der Anna C. Wenzel erhielt die Erlaubniß, dierelben gehöriges Grund-Eigentum in Bergerar Co. zu verkaufen. — Henry Boerner, Administrator der verstorbenen Friederike Boerner erhielt die Erlaubniß, zu der Nachlassenschaft derselben gehöriges Grundeigentum in Neu-Braunfels zu verkaufen. — Die Testamente der verstorbenen Andreas Geier, Hubert Luz und der Frau A. M. Sippel wurden bestätigt und Aug. Ruyt, Carl Luz und Katharina Sippel als respective Testamentsvollstrecker ernannt. — Jährliche Abrufung des Chas. Wigrefse, Vormund der Emilie Ebeling geprüft und genehmigt; ebenso die Abrufungen des Wm. Dorow, Vormund des August und Heinrich Hehs, und des Julius Haberemann, Vormund der Ebersberger'schen Kinder. Frau Marie Buchberg wurde als Vormund von Walter, Alma Lydia und Maggie Nebergall ernannt. — In der Nachlassenschaft des Dr. G. W. Underhill wurde die endgültige Abrechnung des Administrators J. D. Quinn, geprüft und richtig befunden, und die Administration geschlossen.

Stadttrahung am Samstag, 6. August. Anwesend: Bürgermeister Jos. Faust; Stadtschreiber Alf. Jomann (an Stelle des ausgehiebeneu Jos. Nuhn durch den Bürgermeister ernannt und vom Stadtrath bestätigt); Stadträthe: S. B. Pfeuffer, E. Boelder, G. E. Schäfer, Alex. Hoffmann, D. Scholl, D. Heilig, F. Scholl, G. Klotz und G. Boerner; Schatzmeister C. Rudorf; City-Clerk. Ulfes; City Marshal und Collector Wagenjuehr. Es wurde beschloßen, die Debitanz, wonach die Cottongins in der Stadt der Feuerkasse wegen bei Nacht den Betrieb einstellen müssen, dahin umzuändern, daß der Cottongins, welche als Beleuchtung electrisches Licht anwenden, das Ginnen auch bei Nacht gestattet ist. Die Verlängerung der Wasserleitung nach Comalstadt soll nach Fertigstellung des Wasser-Standrohrs unverzüglich in Angriff genommen werden.

Am 3. September wird im Spring Branch Schulhause eine Festlichkeit stattfinden, an welcher alle, denen es eben möglich ist, theilnehmen sollten. Die Gemeinde ist gezeugen, ein neues Schulhaus zu bauen, bedarf der Mithilfe und hofft durch das Fest einen Zuschuß für die Schulkasse zu erzielen.

Billiger Auszug nach San Antonio am 14. August. Nur 75 Cents von Neu-Braunfels nach San Antonio und zurück. Abfahrt von Neu-Braunfels 8:18 A. M. Abfahrt von San Antonio 6 P. M.

Fritz Marbach, der 18 Jahre alte Sohn von Andreas Marbach, hat beim Laufen während eines Baseball-Spiels in Davenport den Fuß gebrochen.

Zu dem Schützenfest in Thornhill am 21. August ist der Neu-Braunfeller Schützenverein freundlich eingeladen. Es wurde vergessen, auf den Einladungsforten zu bemerken, daß mit offenem Visir geschossen wird und Mittagessen für die Schützen frei ist.

Es sollte in jedem Hause sein.
 J. B. Wilson, 371 Claystraße, Sharpshurg, Pa., sagt, er wolle nicht mehr ohne Dr. King's neue Entdeckung für Schwindel, Husten, und Erkältungen sein, da dieselbe seine Frau curirt habe, welche nach einem Grippe-Anfall mit Lungenentzündung bedroht gewesen, nachdem alle anderen Medicinen und mehrere Aerzte ihr keine Linderung verschaffen konnten. Robert Barber von Cooksport Pa., behauptet, daß Dr. King's neue Entdeckung ihm besser gethan, als irgend eine andere Medizin in Lungen-Versehrden. Es hat nicht feines Glas. Verkauft ist freie Veruchflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen 50 Cents und \$1.00.

Der Beste in der Welt!
Blackwell's Bull (Stier) Durham Rauch-Taback.

Da wir in dem Theile des Landes sind, der einen Taback producirt, welcher, was Textur, Aroma und Qualität anbetrifft, nirgends wo anders in der ganzen Welt wächst, und da wir im Stande sind aus allem was auf dem Markte offerirt wird das Beste zu wählen, scheuen wir weder Mühe noch Ausgaben dem Publikum

Das Allerbeste zu geben.
 Wer das Beste haben will, soll nach

Bull Durham
 fragen. Er wird überall verkauft. Kein Padet ist ächt, ohne daß es die Schutzmarke des Stieres hat.

Blackwell's Durham Taback Co., Durham, N. C.

LENZEN'S HALLE
 Donnerstag, den 11. August.

Erstes Auftreten
 von

Bogels Concert Troupe
 in humoristischen Theater- und Concert-Stücken

Program.
 Elsa Schumann,
 Hans Boras,
 Henry Meffer.

Großer Erfolg!!
 Die neuesten Zeitungs-Nachrichten

von Neu-Braunfels,
 vorgetragen von den Herren Hans Boras und Henry Meffer.

Georgie Summers,
 Henry Koenig.

Zum Schluß:
 „Die Wackparade“
 von der ganzen Gesellschaft.

Kasseneröffnung 8. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Cents. Kinder die Hälfte.
 Henry Meffer, Organist.

Dankjagung.
 Das Presbyterium der Deutsch-protestantischen Gemeinde bezieht sich dankend, daß Allen denen, welche zur Bekämpfung der Schulden der Gemeinde beigetragen haben, der Dank des Presbyteriums ausgesprochen werde und dies in der Zeitung bekannt gemacht werde.
 Neu-Braunfels, den 7. Aug. A. D. 1892
 Im Auftrage des Presbyteriums.
 Hermann Zeile,
 Secretär.

Gesucht.
 Ein Dienstmädchen für Frau Fritz Scholl.

Musverkauf.
 gute Pferde und Ciel sowie Umdeckelungen gegen Vieh. Man wende an
 G. H. Crawford,
 Hunter, Comal oder S. D. Ormsen, Thornhill.

Bandwurm-Mittel.
 Eine gute wirksame Kur, in die Zeit und mit wenig Fasten und in Umständen verknüpft. Kur wird gratis. Zu haben bei
 J. B. Schumann,
 Nachfolger von A. Reitzig.

Geschäftseröffnung.
 In der Ecke von San Antonio Marktstraße habe ich einen

Grocery-Store
 eingerichtet und bitte um geneigte Beachtung.
 Th. Eggel.

F. Bachrach
 San Antonio,
 Alle Sorten Mineral- und Soda-Wasser, feines Ginger-Me und Candy-Fabrik.

Carl Dole,
 Neu-Braunfels, Texas.

Badsteine
 Die besten und billigsten Badsteine zu haben bei
 Carl Scholl.

Hartmann & W. SALOON.
 Neben Pfeuffer's Store.
 Feinste Liquöre, Weine, Cigarren, stets frisch an Zapf, Pool und Billiard. Aufmerksamkeit Bedienung.

FINCK & CO.,
 Leon Springs, Fegar County,
 Händler in und Käufer von Feinen Pferden, Hengsten, Len, Anorra-Ziegen u. Sch.

A. Homann
 hat seine neue Waaren für den Herbst erhalten und sind die Preise billiger wie je in Geschirren, Satteln und Aem.

Zu verkaufen.
 Ein gutes zahmes Familienpferd. Näheres bei J. B. Halm.

Zu verkaufen.
 Ein gutes zahmes Familienpferd. Näheres bei J. B. Halm.

Lokales.

Da wir in diesem Jahre keinen... Herr E. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Stz. zu machen, und dafür zu quittieren.

Deutsch evangel. protestantische Gemeinde in New Braunsfels, Texas. Sonntagsschule punkt 10 Uhr Vormittags.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von New Braunsfels. Nach Austin (Nordern) 6:55 morgens und 7:14 abends.

Der Herr Stadtschreiber Joseph J. Rahn hat seine Resignation bei dem Stadtrat eingereicht; worauf der Bürgermeister Herrn A. Homann als zeitweiliger Vertreter ernannt hat.

Wothier spanischer Pfeffer kauft Herr W. H. Seelbach. Es ist wahrlich keine beneidenswerthe Aufgabe für einen Amts-Candidaten sich an all den verschiedenen Klagen eines Wahlbezirks als den am best geeigneten Mann für das bet. Amt vorzuführen.

Das von Herrn Feldner gebaute Fundament für das Wasser Standrohr... 25 Yards Calico für \$1.00 bei Blumberg & Bipp.

Herr Julius Runge von Galveston einer der einflussreichsten, intelligentesten tegantischen Bürger, wird einige Tage im Kreise seiner Familie, während der Sommermonate hier wohnend verweilen.

Favorit ist ein vorzügliches Haarparfümungsmitel aus besten, riechenden Esenzen hergestellt durch V. E. Woelder.

20 Pfund Reis für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. Das hier in der Kunst auch vorzügliches geleistet wird, davon kann man sich überzeugen wenn man die Grabsteinwerkstatt des Herrn A. Homann besucht.

Chaje's Barley Malt Whisky ist frei von irgend welchem Rest von Gehirnspan oder anderen Unreinlichkeiten, kräftig und nahrhaft stärkt er die Schwachen und Schwindsüchtigen.

Unserer Milchcompagnie, 48 Mann stark, wird in Kürze Uniformen und Gewehre bekommen. Aufnahmen neuer Mitglieder finden noch immer statt und wir können jedem jungen Manne raten, der Compagnie beizutreten, weil die mit dem Exercitium verbundenen Freizeidungen dem Körper Kraft, Gesundheit und Haltung geben.

20 Pfund getrocknete Trauben für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. In der Nacht vom 6ten zum 7ten August d. J. starb nach langwieriger Krankheit Herr Carl Schuchard, sen., am Geronimo, Guadalupe Co. Er war am 31. October, 1818 in Fera, Kreis Weissenberg, Regsbz. Erfurt, Provinz Sachsen, Agr. Preußen geboren und kam im Jahre 1846 aus seiner alten Heimath hierher nach Texas.

Die Staats Convention der texanischen Demokraten fängt am 16. August an. Wie viele Delegationen von Comal

County, welche bekanntlich für George Clark inskribirt sind, an der Convention Theil nehmen werden, konnten wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen.

Herr A. Homann hat vor seinem Sattler- und dem Comal Musik Store die beste Einrichtung, um Pferde zu befestigen, getroffen, welche wir bis jetzt vor einem Geschäfte gesehen haben.

Die an starken Hosen hängenden Ketten mit Karabiner-haken machen Riemchen oder Stricke zum Anbinden überflüssig. Zur Nachahmung bestens zu empfehlen.

Wenn Jemand Instrumente (die besten Pianos, Geigen usw.) oder was immer in einer Musikalien Handlung sein muß, kaufen will, so ist es vortheilhafter für ihn wenn er hier im Comal Musik Store kauft als sich an Geschäfte anderer Städte zu wenden, denn die Herren Professor Paebig und A. Homann sind im Stande mit irgend einer Musikhandlung zu concurriren und es muß ihnen ganz besonders daran liegen, ihre Kundschafft zu frieden zu stellen, weil sie mit derselben täglich in Verbindung kommen und so die Urtheile über ihre Instrumente häufig hören müssen.

Herr Julius Runge von Galveston einer der einflussreichsten, intelligentesten tegantischen Bürger, wird einige Tage im Kreise seiner Familie, während der Sommermonate hier wohnend verweilen.

Favorit ist ein vorzügliches Haarparfümungsmitel aus besten, riechenden Esenzen hergestellt durch V. E. Woelder.

Das von Herrn Feldner gebaute Fundament für das Wasser Standrohr... 25 Yards Calico für \$1.00 bei Blumberg & Bipp.

Herr Julius Runge von Galveston einer der einflussreichsten, intelligentesten tegantischen Bürger, wird einige Tage im Kreise seiner Familie, während der Sommermonate hier wohnend verweilen.

Favorit ist ein vorzügliches Haarparfümungsmitel aus besten, riechenden Esenzen hergestellt durch V. E. Woelder.

20 Pfund Reis für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. Das hier in der Kunst auch vorzügliches geleistet wird, davon kann man sich überzeugen wenn man die Grabsteinwerkstatt des Herrn A. Homann besucht.

Chaje's Barley Malt Whisky ist frei von irgend welchem Rest von Gehirnspan oder anderen Unreinlichkeiten, kräftig und nahrhaft stärkt er die Schwachen und Schwindsüchtigen.

Unserer Milchcompagnie, 48 Mann stark, wird in Kürze Uniformen und Gewehre bekommen. Aufnahmen neuer Mitglieder finden noch immer statt und wir können jedem jungen Manne raten, der Compagnie beizutreten, weil die mit dem Exercitium verbundenen Freizeidungen dem Körper Kraft, Gesundheit und Haltung geben.

20 Pfund getrocknete Trauben für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. In der Nacht vom 6ten zum 7ten August d. J. starb nach langwieriger Krankheit Herr Carl Schuchard, sen., am Geronimo, Guadalupe Co. Er war am 31. October, 1818 in Fera, Kreis Weissenberg, Regsbz. Erfurt, Provinz Sachsen, Agr. Preußen geboren und kam im Jahre 1846 aus seiner alten Heimath hierher nach Texas.

Die Staats Convention der texanischen Demokraten fängt am 16. August an. Wie viele Delegationen von Comal

County, welche bekanntlich für George Clark inskribirt sind, an der Convention Theil nehmen werden, konnten wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen.

Herr A. Homann hat vor seinem Sattler- und dem Comal Musik Store die beste Einrichtung, um Pferde zu befestigen, getroffen, welche wir bis jetzt vor einem Geschäfte gesehen haben.

Die an starken Hosen hängenden Ketten mit Karabiner-haken machen Riemchen oder Stricke zum Anbinden überflüssig. Zur Nachahmung bestens zu empfehlen.

Wenn Jemand Instrumente (die besten Pianos, Geigen usw.) oder was immer in einer Musikalien Handlung sein muß, kaufen will, so ist es vortheilhafter für ihn wenn er hier im Comal Musik Store kauft als sich an Geschäfte anderer Städte zu wenden, denn die Herren Professor Paebig und A. Homann sind im Stande mit irgend einer Musikhandlung zu concurriren und es muß ihnen ganz besonders daran liegen, ihre Kundschafft zu frieden zu stellen, weil sie mit derselben täglich in Verbindung kommen und so die Urtheile über ihre Instrumente häufig hören müssen.

Herr Julius Runge von Galveston einer der einflussreichsten, intelligentesten tegantischen Bürger, wird einige Tage im Kreise seiner Familie, während der Sommermonate hier wohnend verweilen.

Favorit ist ein vorzügliches Haarparfümungsmitel aus besten, riechenden Esenzen hergestellt durch V. E. Woelder.

Das von Herrn Feldner gebaute Fundament für das Wasser Standrohr... 25 Yards Calico für \$1.00 bei Blumberg & Bipp.

Herr Julius Runge von Galveston einer der einflussreichsten, intelligentesten tegantischen Bürger, wird einige Tage im Kreise seiner Familie, während der Sommermonate hier wohnend verweilen.

Favorit ist ein vorzügliches Haarparfümungsmitel aus besten, riechenden Esenzen hergestellt durch V. E. Woelder.

20 Pfund Reis für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. Das hier in der Kunst auch vorzügliches geleistet wird, davon kann man sich überzeugen wenn man die Grabsteinwerkstatt des Herrn A. Homann besucht.

Chaje's Barley Malt Whisky ist frei von irgend welchem Rest von Gehirnspan oder anderen Unreinlichkeiten, kräftig und nahrhaft stärkt er die Schwachen und Schwindsüchtigen.

Unserer Milchcompagnie, 48 Mann stark, wird in Kürze Uniformen und Gewehre bekommen. Aufnahmen neuer Mitglieder finden noch immer statt und wir können jedem jungen Manne raten, der Compagnie beizutreten, weil die mit dem Exercitium verbundenen Freizeidungen dem Körper Kraft, Gesundheit und Haltung geben.

20 Pfund getrocknete Trauben für \$1.00 bei Blumberg & Bipp. In der Nacht vom 6ten zum 7ten August d. J. starb nach langwieriger Krankheit Herr Carl Schuchard, sen., am Geronimo, Guadalupe Co. Er war am 31. October, 1818 in Fera, Kreis Weissenberg, Regsbz. Erfurt, Provinz Sachsen, Agr. Preußen geboren und kam im Jahre 1846 aus seiner alten Heimath hierher nach Texas.

Die Staats Convention der texanischen Demokraten fängt am 16. August an. Wie viele Delegationen von Comal

Fast 40 Jahre lang bewirthschaftete er mit seiner Familie seine Farm auf der er nun gestorben ist. Er war ein ruhiger, friedliebender, braver, von seinen Bekannten geachteter Mann. In den letzten Jahren seines Lebens stellte sich eine Nierenkrankheit bei ihm ein, welche endlich im Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen, seinen Tod herbeiführte und seine Angehörigen in große Trauer versetzte. Am 6ten d. M. wurden seine irdischen Ueberreste auf dem Friedhofe der Familie feierlich zur ewigen Ruhe beisetzt. Er ruhe in Frieden und sein Andenken bleibe im Segen.

Die Cigarren aus der Fabrik von Dorbandt und Brudmann in Austin finden immer mehr Liebhaber, weil ein Jeder der die Cigarren raucht, sich überzeugt, daß dieselben nur aus besten, reinen Tabaken hergestellt sind. Und warum soll man der heimischen Industrie nicht den Vorzug geben, wenn sie ebenso gutes oder gar Besseres leistet als die auswärtige? Raucht Dorbandt & Brudmann's Cigarren. Zu haben an F. Simon's Eds.

Das Direktorium des Neu Braunsfelder Unterstützungsvereins, bestehend aus den Herrn Wilhelm Seelach, C. Rudorf, H. Seele, Jos. Faust, F. Gampe, H. C. Fischer und Otto Heilig, wählte folgende Beamte: Präsident Jos. Faust Vice-Präsident H. Seele; Sekretär F. Gampe; Schatzmeister H. C. Fischer. Die beiden letzteren sind seit dem Bestehen des Vereins, also 16 Jahre im Amte. Da bedarf es keines weiteren Lobens. Seit Just wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen: Wilhelmine Wagenführ, Francisca Naegelin, Carl Kößling, Jos. Schlater, Edmund Fric, W. R. Knus, Mathilde Seele, Wilh. Braun, H. F. Wiedner und Jos. Stappeler.

Das beste bis jetzt bekannte Blutreinigungsmittel ist der deutsche Kräuter Thee. Präparirt und abgekocht zu beziehen durch V. E. Woelder.

Die schwerste Fracht welche wohl jemals auf einen gewöhnlichen Farm Wagen gefahren wurde, fuhr kürzlich Patrik Clann von Dubuque, nach Senaiva Round Wis. eine Distanz von 8 Meilen. Es war ein Grant Monument für Wm. Ryan und wog 14,000 lbs., es nahm 24 Pferde, die fast Berg auf und ab zu ziehen und wie der Zug nach Fairplay Wis. kam, schritten die Beamten ein, und erzwangen das Unterlegen von Holz, da sie das Beschädigen der Wege und Brücken besüchteten. Das Monument war 3 Tage auf dem Wagen, welcher ein gewöhnlicher 3/4 Cent Stein Cooper Wagen war, und Nichts wurde an demselben beschädigt.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche am Sonntag den 6ten d. M. an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, Carl Schuchard sen., von Geronimo, Guadalupe County, theilnahmen und ihm dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!



Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen,

Großes Ernte-Dankfest und Pic-Nic der deutschen protestantischen Gemeinde, Sonntag, den 1ten September, in Landa's Park.

Näheres folgt in der nächsten Nummer dieser Zeitung. Im Namen des Vereins: G. G. Knus, Pfarrer.

LENZENS HALLE. Sonntag, den 14ten Aug., 1892. Öffentlicher Ball, Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hub. Lenz.

Großes Preis-Schießen des Thorn Hill Schützen-Vereins Sonntag, den 21. August. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Der Verein.

Neue Anzeigen. Zu verkaufen. Eine Farm an der Medina, zwölf Meilen von San Antonio. Die Hälfte in Kultur in zwei Feldern. Die andere Hälfte zwischen denselben in Weideland. Alles gut umzäunt. Eine Meile von der Postoffice und der Schule. 2 gute Brinnen. Häuser für sieben Familien. Sehr geeignet um zwei Farmen daraus zu machen. Werthvoller Pecan-Bottom. \$17.50 per Acker. Ein Drittel Baar, Rest in Terminen abzuzahlen. Titel garantiert. Näheres zu erfahren auf meine Farm oder brieflich. J. W. Craft, 1502 S. Flores Str., San Antonio, ebenso durch die „Neu Braunsfelder Zeitung.“ 41, t

Warnung. Niemand hat Erlaubnis in meinem Pastore zu jagen. Zuwiderhandelnde werde ich gerichtlich belangen. 41, t Anton Hübler.

Zu verpachten. 25-30 Acker besten Bodens in Cultur. Gutes geräumiges Wohnhaus und Stallungen. Wasser im Ueberflus. 41 t Jos. Billmann, 3 Meilen Creek, San Antonio Road.

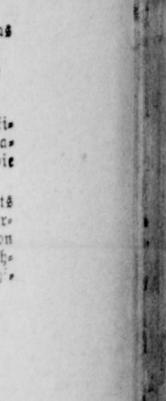
Die jährliche General Versammlung des Neu Braunsfelder Krankenhauses Vereins findet am Sonntag den 3ten September, also am ersten Sonnabend genannten Monats, vier Uhr Nachmittags, im Courthouse statt. Alle Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, derselben beizuwohnen. Im Auftrage des Vorstandes, Hermann Seele, Schriftführer. Neu Braunsfels, den 6ten Aug. 1892.

Ranch zu verkaufen. Circa 2300 Acker in Drahtseil. Gutes Wohnhaus und Garten. Mit der Ranch sind ungefähr 1000 gute Schafe zu haben. Bistzt an die Guadalupe, also stets Wasser. Zu erfragen beim Eigenthümer, 41,6 Hans Specht, Spring Branch, Comal Co., Tex.

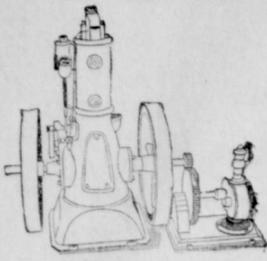
Notiz. Die Statutrone sind hierdurch ersucht rückständige Schulgelder vor dem Anfang des kommenden Schuljahres September 1. bei mir einzuzahlen. Alfred Hornorn Schatzmeister. 402t

N. Holz & Son.

Agenten für die berühmten Milburn improved Wagen



Stempel, Stahl Stempel und Hollow Axle Wagen. MILBURN Buggies, Carriages und Roadcars in größter Auswahl. Mähmaschinen und Heurcehen. Galvanisirter und gewöhnlicher Stacheldraht. Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunsfels, Texas. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaffen Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



HERCULES Gas AND Gasoline ENGINES.

Keine Batterien und elektrische Funken zu bewachen.
Kein Geräusch oder Schmutz.
Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.
Die Maschine ist sich von selbst—automatisch. Man steckt nur die Brenner an und sie läuft dann den ganzen Tag.
Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Maschine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger.
In Einfachheit ist sie die beste der Welt. Aus wenig Theilen zusammengesetzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline-Maschinen.

PALMER & REY, San Francisco, Portland.

— Mozart's letzter Besuch in Paris. Die hundertjährige Feier des Todestages Mozarts im Dezember 1891 hat der Mozartforschung überhaup, die mit dem schon vor etlichen 30 Jahren erschienenen Johanna Meißner's, das dann noch durch das Memoir'ische „Mozart, ein Künstlerleben“ ergänzt wurde, abgeschlossen schien, einen neuen Anstoß verliehen, und es sind seitdem schon manche dunkle Punkte aus dem Leben des großen Tonmeisters aufgeklärt worden. Jetzt erhalten wir einen höchstwerthen Bericht über die noch ein Jahr vor seinem Tode unternommene Reise nach Frankfurt zur Kaiserkrönung Leopold II. im Oktober 1790, über die bisher nur flüchtige Mittheilungen vorliegen. Gegen Ende September reiste Mozart, in Begleitung seines Schwagers Joseph, dahin ab, weil er hoffte, durch Konzerte dort gute Einnahmen erzielen zu können, andererseits aber auch der ihm gewordenen Zurücksetzung zum Trotz, daß man ihn nicht aufgefordert hatte sich den Musikern anzuschließen, welche, als zum Gefolge des Kaisers gehörig, alle Vorzüge des unmittlerbaren kaiserlichen Schutzes in Frankfurt genossen. Die beiden Reisenden kamen nach einer sechstägigen Fahrt von Wien aus in einem eigenen Miethwagen glücklich am 29. September in Frankfurt oder richtiger in Sachsenhausen an, wo sie wie Mozart noch am selbigen Tage an seine Frau schreibt, „zu Tode froh waren, in einem Gasthause dieser Vorstadt noch ein Zimmer erwirkt zu haben.“ Es war das Gasthaus „zu den drei Rindern“, das noch heute in der Brückenstraße No. 26 steht. Am nächsten Tage schon theilte dann Mozart seiner Frau mit, daß er und Hoyer bei Böhm Wohnung gefunden, wo sie 30 Gulden den Monat zahlten, was sehr billig sei, da sie auch in Kost gingen. Wer dieser Böhm war und wo er wohnte, wußte man bisher nicht. Jetzt hat man ermittelt, daß er der Direktor der sogenannten „kurtrierischen Gesellschaft“ die seit 1780 in Frankfurt ab und zu Theater vorstellungen gab. Während der Kaiserkrönung offiziarie Böhm eine Bretterbude auf dem Parade, jetzt Schillerplatz, Böhm war ein alter Bekannter Mozarts, und mochte wohl von ihm gleich aufgefunden worden sein; er hatte Komitee, war nicht unwichtig und bewies seine eigene Wohnung. Wo sich diese befand, besagt ein kürzlich aufgefundenes alter Konzertsattel, derselbe, durch welchen Mozart zu seinem im neu erworbenen Stadt-Schauspielhause statt eines Konzerts einlud. Es war für Böhm eine besondere Auszeichnung, daß er in den Senat, dem hiesigen Konzerts-Mitglied, ohne Konsequenz auf andere Fälle, so stante, im Schauspielhause sein Konzert geben zu dürfen. Unten auf dem Brette steht die Bemerkung: „Dieses sind bei Herrn Mozart, wohnhaft in der Kahlbächerstraße No. 167 von Freitag's Nachmittags, und Freitag's frühe bei Herrn Cassini's Schloß, wo er wie an der Casse zu haben.“ Die Besetzung in den Logen von Mozart 2 fl. 45 Kr., auf der Gallerie 2 fl. 45 Kr.

fabre des heutigen Eigenthümers leitete. **Belletti, Jrl.**
— Die Vorrathskammer eines Adlernetes. In den Savoyer Alpen gelang es dieser Tage einem fähigen Alpenjäger Namens Vignale, ein unter einem mächtigen Felsvorsprung angebrachtes Adlernet zu entdecken; nachdem er das Adlernet erloschen, fand er im Neste den jungen Adler, dessen Flügelweite bereits 1 1/2 Meter betrug. Der Boden des sehr geräumigen Nests bestand aus dicken Baumästen, welche mit Reisig und Blättern bedeckt waren. In dem Neste konnten sechs Personen bequem Platz finden. Der Jäger fand in dem Neste folgende Speisevorräthe: Große Mengen theils frischen, theils faulen Fleisches, einen eben getödteten weißen Hahn, 27 Gänsefüße, 4 Taubenfüße, 30 Fasanenfüße, 3 Hühnerfüße, 11 Hühnerfüße, 18 Köpfe von Rebhühnern und mehrere Kiste von anderem Geflügel, dann Schlangen und Theile von Murmelthieren.

Bei'm Wort genommen.
Mann: „Wie, Du willst schon wieder einen neuen Hut haben? Der alte ist doch noch ganz gut!“
Frau: „Doch er alt ist, findest Du also auch?“
Der amerikanische Sonntag.
Wenn's unsere Polizei will, stehen alle Räder still!
Ohne Bewegung, Und Bewegung,
Wie die Jungfrau in der Sage schläft die Welt am Feiertage!

Der Goldmarder.

Roman von M. Vohfeld.
(Fortsetzung.)
„Welche Sache?“ fragte Martin.
„Die Verlobung des Fräulein v. Derendorf, mit — na, ich glaube, es soll einweilen noch Geheimniß bleiben, da werde ich wohl aus Rücksicht auf Durchlaucht schweigen müssen.“
„Adolph, der noch immer mit der Wahl einer Kette beschäftigt war, blickte ruhig auf.“
„Das Geheimniß ist schlecht gehütet worden,“ sagte er, „man spricht bereits in allen Kreisen davon, daß mein Onkel sich mit Fräulein v. Derendorf verloben werde.“
„Und dieses Gerücht ist Wahrheit?“ fragte Ida überrascht.
„Jawohl, gnädigste Fräulein,“ antwortete der Adjutant, „nur hat der Herr Doktor vergessen, hinzuzufügen, daß diese Verlobung ein Wunsch seiner Durchlaucht ist.“
„Und die Verlobung soll bereits stattgefunden haben?“ fragte Martin in einem Tone, der starke Zweifel verrieth.
„Ich kann das nicht glauben; Fräulein v. Derendorf ist unabhängig, sie wird einem fürstlichen Wünsche keinen Einfluß auf ihr Thun und Lassen gestatten.“
„Na, na, man kann das doch nicht wissen,“ erwiderte der Adjutant mit einem Lächeln, das etwas boshaft war, „daß dieser Schmuck nun plötzlich wieder neuen Glanz erhalten soll, läßt auf das Gegenheil schließen. Der Herr Direktor Spangenberg macht da eine glänzende Partie.“
„Um die Sie ihn beneiden?“ unterbrach ihn der Doktor scherzend.
„Durchaus nicht,“ fuhr Alfred v. Bodenlauben mit einem raschen, verflohenen Blick auf Ida fort, die sich mit hochgehobenen Wangen in's Wohnzimmer zurückzog, „ich gönne dem alten Herrn diese schöne Frau allerdings nicht, aber ich beneide ihn auch nicht darum.“
„Still, da kommt meine Vase,“ flüsterte Adolph rasch, der hinter den Spiegelscheiben der Glashür das bleiche Antlitz Jrmias erblickte, „sie wird keinesfalls mit diesem Projekt ihres Vaters einverstanden sein, von dem sie vielleicht noch keine Kenntniß hat.“
Martin eilte der Eintretenden entgegen, Jrmia begrüßte die anwesenden

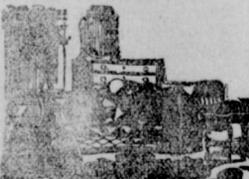
Herren nur flüchtig und ging in's Wohnzimmer, deren Thüre sich geräuschlos hinter ihr schloß.
„Sie weiß es schon,“ sagte der Adjutant leise, „ich können die Erregung im Blick sowohl, wie in der Stimme nicht aufgefällt?“ Und beweist diese Erregung nicht auch die Wahrheit meiner Vermuthung?“
„Nein,“ antwortete Martin in seiner ruhigen Weise, „ich werde an diese Verlobung erst dann glauben, wenn sie in der Zeitung veröffentlicht ist.“
„Und mir ist die ganze Geschichte ankerordentlich gleichgültig,“ scherzte Adolph. „Was kostet diese Kette?“
„Fünfzig Thaler,“ antwortete Martin, den Blick auf die Thür heftend, hinter der jetzt das gelbe, eckige Gesicht Peter Schenbach auftauchte. „Sie ist massiv und solide gearbeitet.“
„Wünsche guten Morgen, Herr Hofjuwelier!“ unterbrach ihn die rauhe Stimme des Kupferstechers, „ich glaube, Sie werden mich noch kennen.“
„Allerdings,“ antwortete Martin in einem Tone, der ziemlich unfreundlich klang, „wünsche Sie etwas von mir?“
„Können Sie mir einige Grabstübe überlassen? Ich weiß sie mir hier nicht zu verschaffen. Sie haben jedenfalls einen kleinen Vorrath, auch möchte ich nicht gerne Zeit verlieren.“
„Sie arbeiten also doch hier?“ fiel Martin ihm in die Rede.
„Gewiß, ich bin ja zu diesem Zweck hierher gekommen.“
„So sagten Sie damals, aber ich glaube nicht, daß Sie die Erlaubniß erhalten würden.“
„Weil ich mich so unüberblümt über den Wertheimdirektor aussprach?“ spottete Schenbach, ohne die beiden anderen Herren zu beachten, die leise miteinander plauderten. „Ich hätte noch mehr sagen können, aber wozu? Ein armer Teufel hat immer Noth. Da bietet ihm nichts Anderes übrig, als zu schweigen. Die Polizei hätte mich an anderen Morgen gerne ausgewiesen, aber sie wagte es doch nicht.“
„Wir gehen wieder, Martin,“ wandte Adolph sich zu dem Juwelier, „sei so gut und schick mir über die Kette eine Rechnung.“
„Soll geschehen!“
„In den nächsten Tagen bringe ich Ihnen den Schmuck,“ sagte Alfred v. Bodenlauben, indem er dem Juwelier die Hand reichte und einen verflohenen Blick auf die Thür des Wohnzimmers warf, „wir reden dann näher darüber.“
„Sie werden also einige Gemälde aus unserer Gallerie in Kupfer stechen?“ fragte Martin, der nun auch ungeduldig auf die Thür blickte, hinter der er die Stimme Jrmias vernahm.
„Jawohl, ich hoffe, daß es gute Stücke werden, ich trachte diesmal weniger nach Ruhm, als nach gutem Verdienst.“
„Gedulden Sie sich einen Augenblick,“ erwiderte Martin, indem er an der Glockenschür zog, und als gleich darauf ein Arbeiter erschien, gab er ihm leise einen Befehl.
Er hörte in der Wohnstube seinen Namen nennen, in der Aufregung, in der er seit dem Frühstück sich befand, konnte man es ihm nicht verdenken, daß er sich der Thür näherte und dort horchend stehen blieb.
Der Arbeiter kehrte mit den Werkzeugen zurück, Peter Schenbach wählte einige Grabstübe aus, zahlte den geforderten Preis und entfernte sich mit einigen Dankesworten.
In demselben Augenblick, in dem Martin die Glashür hinter dem Kupferstecher zuschloß, wurde die des Wohnzimmers geöffnet, und Ida trat mit freudleuchtenden Augen auf die Schwelle.
„Haben wir in unserem Hause noch Raum für eine Gesellschafterin?“ fragte sie scherzend.
Martin trat ein, ihm war diese Frage unverständlich, sein Blick fiel auf das blasse Antlitz Jrmias, er sah in ihren Augen Thränen.
„Für eine Gesellschafterin?“ sagte er befragend.
„Ja, ja, Jrmia sucht eine Stelle,“ rief sie schnell, „sie will in väterlichen Hause nicht länger bleiben.“
„Weil ihr Vater wieder heirathen will?“ wandte Martin sich mit bewegter Stimme zu dem geliebten Mädchen.
„Nein,“ antwortete Ida, welche die Freundin umschlungen hielt, die vor dem Bild Martins verwirrt die Wimpern senkte, „der Hauptgrund ist der, daß sie einen Mann heirathen soll, den sie nicht liebt, dessen Gattin sie nicht um alle Schätze der Erde werden will.“
„Also war meine Vermuthung begründet!“ fuhr Martin entsetzt auf. „Wer ist dieser Mann?“
„Kuhlig, Bruder, erziehe Dich nicht, Jrmia hat bereits ihrem Vater die nötige Erklärung gegeben, es ist nicht wohl anzunehmen, daß der Betreffende nun auch die Werbung waget wird. Und ich hoffe, Du wirst mir nicht zürnen, daß ich Jrmia mit Deiner Liebe getroffen habe, ich bin Deiner Schuldnerin zu Hilfe gekommen, Jrmia weiß nun, wie treu und innig Du sie liebst, und sie hat mir gelanden, daß sie Deine Liebe erwidert.“
„Ist das Wahrheit, Jrmia?“ rief Martin jubelnd. „Ich habe ja nicht gewagt, an dieses Glück zu glauben, ich —“
Unter Thränen lächelnd sank Jrmia an seine Brust, seine Arme hielten sie fest umschlungen.
„Nun bin ich geborgen,“ flüsterte sie, ihm voll inniger Liebe in die Augen schauend, „die Liebe zu Dir gab mir den Muth, dem Befehl des Vaters zu trotzen!“
„Und sein Befehl kann und nicht mehr trennen,“ sagte er, „mag er mir auch Deine Hand verweigern, Dein Herz gehört mir, das kann Niemand mir rauben. Wenn auch ein schwerer Kampf

und erwartet, ich nehme ihn mit frohem Muth auf, denn wir werden ihn gemeinsam kämpfen.“
Der schrille Klang der Ladenglocke rief ihn aus dem süßen Traume, der seine Sinne umfingen hielt.
Ida wollte hinausgehen, um zu sehen, wer Einlaß begehrte, aber ihr Bruder kam ihr zuvor. Er erschauerte, als sein Blick auf den Direktor Joachim Spangenberg fiel.
Dann stieg zwar der Gedanke in ihm auf, ob er nicht diese Gelegenheit benützen sollte und sofort um die Hand Jrmias werben sollte. Aber es schien ihm doch nicht rathsam, trotz der wohlwollenden Miene, mit der der alte Herr ihn begrüßte, der Direktor durfte nicht einmal erfahren, daß Jrmia sich im Nebenzimmer befand.
Er mußte Jrmia warnen, damit die Möglichkeit einer Begegnung verhütet wurde; dies Alles verwirrte ihn, aber es gelang ihm doch, seine Fassung, wenn auch nur äußerlich, zu bewahren.
„Ich wünsche einen Brüllantrag zu kaufen,“ sagte der Direktor, nachdem er Martin die Hand gedrückt und Hut und Stock abgelegt hatte.
„Sehr angenehm,“ erwiderte Martin dienstfremd, „ich bitte nur, mich einen Augenblick zu entschuldigen. Sie mögen inzwischen die Ringe hier ansehen, vielleicht finden Sie unter ihnen schon, was Sie suchen.“
Er hatte einen mit blinkenden Ringen gefüllten Kasten auf den Ladentisch gestellt und eilte nun in's Wohnzimmer zurück.
„Dein Vater ist im Laden, Jrmia,“ sagte er leise. „Soll ich diese Gelegenheit benutzen und sofort um deine Hand werben?“
„Nein, nein, heute noch nicht!“ bat Jrmia ängstlich. „Warte noch einige Tage, Martin, vielleicht bietet sich mir unterdessen eine Gelegenheit, den Vater vorzubereiten. Ich kann ja das Haus verlassen, ohne meinen Weg durch den Laden nehmen zu müssen, Ida?“
„Gewiß, aber Du mußt an der Glashür vorbei.“
„Wenn ich den Schleier niederlasse und wir Beide zusammen zur Hausthür gehen, so wird der Vater mich schwerlich erkennen.“
Martin war mit diesem Plane einverstanden, er nahm hastig Abschied von seiner Braut und ging in den Laden zurück.
„Sie werden verzeihen, Herr Direktor,“ sagte er mit einem verflohenen Blick auf die Glashür, an der die beiden Mädchen eben rasch vorbeischnitten, „ich hatte meiner Schwester einen Auftrag zu geben, der seinen Aufschub duldet.“
„Bitte, bitte, ich habe Sie nicht vermisst,“ antwortete der Direktor freundlich, der seine ganze Aufmerksamkeit den Ringen widmete. „Sie Sie sehen, bin ich noch zu keiner Wahl gekommen. Sie haben einen so großen Vorrath, daß die Wahl schwer fällt.“
„Darf ich fragen, ob Sie selbst den Ring tragen wollen?“
„Nein, er soll ein Geschenk sein.“
„Für eine Dame oder einen Herrn?“
„Für eine Dame.“
„So nehmen Sie diesen,“ sagte Martin, ihm einen Ring überreichend. „Sie werden Ihre damit einlegen, es ist ein Solitär vom reinsten Wasser.“
„Und der Preis?“ fragte Joachim Spangenberg, nachdem er den Ring lange betrachtet hatte.
„Hundertundfünfzig Thaler.“
„Schön, ich nehme den Ring mit, ich zahle aber nicht sofort, es wäre ja möglich, daß die Dame einen anderen Ring wünscht, der zu einem vielleicht vorhandenen Schmuck besser paßt.“
„Sie werden mich stets gerne bereit finden, ihn anzusetzen. Hier haben wir zum Beispiel einen alten Familienschmuck,“ fuhr Martin fort, indem er auf das Eui deutete, das offen vor dem Direktor stand, „antike Fassung, wie Sie sehen, in derselben Fassung könnte ein Ring — mein Gott!“
„Was haben Sie?“
„Der Schmuck ist nicht mehr vollständig,“ sagte Martin, während er die Schaufenster mit den Uhretellen und Ringen aufhob, unter und neben ihnen suchte und mit steigender Umrang einige Schabladen öffnete, „das Armband fehlt, es war vorhin noch da.“
„Herr Kassel!“ unterbrach Spangenberg ihn warnend.
„Verzeihen Sie, es ist ja undenkbar, daß diese Bemerkung Ihnen gelten konnte! Der Schmuck ist nicht mein Eigenthum, nur zur zur Reinigung übergeben.“
„Ah, darf ich wissen, wem er gehört?“
„Der Direktor ihm wieder in die Rede, während Martin noch immer suchte.“
„Fräulein v. Derendorf.“
„Und das Armband hat einen namhaften Werth?“
„Mindestens zehntausend Thaler!“
„Das wäre ein böser Verlust! Haben Sie Jemand den Schmuck gezeigt?“
„Dem Herrn Adjutanten v. Bodenlauben und dem Doktor Spangenberg,“ erwiderte Martin, mit beiden Händen durch sein krauses Haar fahrend, „die beiden Herren waren vorhin hier, ich zeigte ihnen das Schmuckstück, weil der Adjutant ebenfalls einen alten Schmuck reinigen lassen will.“
„Und Sie wissen ganz bestimmt, daß bei dieser Gelegenheit das Armband noch vorhanden war?“
„Ich kann mit ruhigem Gewissen einen Eid darauf schwören.“
„Und auch er diesen beiden Herren hat gezeigt hier? Haben Sie vielleicht die Thür nicht geschlossen?“
„D, ich erinnere mich,“ fiel Martin dem nunmehr ebenfalls erregten Direktor rasch in die Rede, „ja, es war ein Mann hier, der Grabstübe kaufen wollte.“
„Grabstübe? Was ist das?“

Cottolene

Lesel! Berket! Lernet!
und **verdaut innerlich.**
Leben und Gesundheit hängen von guter, verdauter Nahrung ab. Um Speisen leicht zu verdauen, müssen sie gut zubereitet sein. Das bedeutet gutes Kochen und ein guter Koch muß gesunde, wohlschmeckende Materialien haben. Die Leute lernen überall die Wichtigkeit der größeren Sorgfalt bei der Auswahl von Nahrungsmitteln erkennen.
Cottolene übertrifft die Fälschung. Unter den Kochmaterialien, weiß Vieß, Biscuits und Pasteten wohlgeschmeckender, befeister und nahrhafter sind als mit Fälschung zubereitete Speisen. Wir schließen auch alles Gebratene ein, wie Kartoffeln, Eier, Fische, Milch, Hühner etc., etc.
Nebemann weiß, daß vegetabilische Nahrung auf die Dauer weit besser durch die Verdauung assimiliert wird, als animalische Produkte.
Cottolene ist ein wesentlich vegetabilisches Präparat und als ein sicheres Verdauungsmittel gegen Dyspepsie garantiert.



A. K. Fairbank & Co.
St. Louis, Mo.
J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting AGENT.
J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft.
Neighboersville, Comal Co., Texas.
Geschäfts-Gröfnung.
COMAL MUSIC STORE,
New Braunfels, Texas
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von
Pianos,
Orgeln,
Stolinen,
Githern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und Mund Harmonicas,
Decorinos
Saiten und
Musikalien!
C. J. Lampman,
Waler, Decorateur,
und
Capezierer.
Empfehlst sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantiert.
LONE STAR SALOON.
Seguin Str., New Braunfels, Texas
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei
2,14 Wm. Bepfel.

J. JAHN.
Möbel-Geschäft
(Etabliert im Jahre 1866.)
in dem unteren Theile der Seguin Straße, New Braunfels, Texas.
Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und garantiert die niedrigsten Preise.
Alamo Saloon
Ede Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.
Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorrätig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunch.
D. W. u. m. b. g. Eigentüme
471f

